

Statistik

Gewaltbedingte Unfälle in der Schüler- Unfallversicherung

2014

Statistik

Gewaltbedingte Unfälle in der Schüler- Unfallversicherung

2014

Herausgeber

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)
Spitzenverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften
und der Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand

Glinkastr. 40

10117 Berlin

Referat Statistik

Autor:
Dr. Kristina Meier

www.dguv.de

Oktober 2016

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	4
1. Gewaltbedingte Schülerunfälle	5
2. Gewaltbedingte Schülerunfälle nach Geschlecht.....	7
3. Zeitliche Verteilungsmuster der gewaltbedingten Schülerunfälle	8
4. Gewaltbedingte Schülerunfälle nach Schulart	10
5. Gewaltbedingte Schülerunfälle nach schulischer Veranstaltung	13
6. Gewaltbedingte Schülerunfälle nach Verletzung.....	18

Vorbemerkung

Mit der Thematik Gewalt an Schulen setzen sich regelmäßig eine ganze Reihe von Institutionen, Autorenkollektiven und Einzelautoren sowie Presse, Rundfunk und Fernsehen auseinander.

Im folgenden Beitrag werden auf Basis der von den Unfallversicherungsträgern der öffentlichen Hand im Rahmen einer 3%-Stichprobe erhobenen Daten der Unfallanzeige einige Überblicksinformationen zum Unfallgeschehen durch Gewalt in Form von Gesamtzahlen, vorrangigen Unfallschwerpunkten, globalen und bereichsspezifischen Trendentwicklungen sowie deren inhaltlichen Erläuterungen gegeben.

Falls nicht explizit im Zusammenhang erwähnt, sind Schülerunfälle immer als meldepflichtige Unfälle zu verstehen. Meldepflicht besteht, wenn durch eine mit dem Besuch der Einrichtung zusammenhängende Tätigkeit oder durch einen Wegeunfall (z.B. Unfall auf dem Weg zwischen Wohnung und Einrichtung) Versicherte getötet oder so verletzt werden, dass sie ärztliche Behandlung in Anspruch nehmen müssen.

Dies bedeutet, dass andere Erscheinungsformen der Gewalt wie verbale bzw. psychische Aggression gegen Mitschüler, Vandalismus sowie Gewalt gegen Lehrer nicht erfasst werden. Folglich können hierzu im Rahmen dieser Untersuchung auch keine Aussagen getroffen werden.

Da die Variable „Raufen“ sich aus verschiedenen Merkmalskombinationen des Freitextes zum Unfallhergang zusammensetzt - wie z.B. „rangeln/raufen“, „sich wehren“ oder „getreten werden“ - kann nicht auf eine mögliche Intention geschlossen werden.

Die verwendete personenbezogene Begrifflichkeit "Schüler" umfasst in der Schüler-Unfallversicherung sowohl Kinder in Tageseinrichtungen und Tagespflege, Schüler und Schülerinnen von allgemeinbildenden und beruflichen Schulen sowie Studierende. Wobei hier, in den Auswertungen zur Gewalt an Schulen, nur das Teilkollektiv der Schülerinnen und Schüler an allen allgemeinbildenden Schulen betrachtet wird. Hierzu zählen Grund-, Haupt-, Sonder- bzw. Realschulen, Gymnasien sowie Gesamtschulen und sonstige allgemeinbildende Schulen. Bei Vergleichen mit früheren Veröffentlichungen und Auswertungen ist zu beachten, dass dort Schüler an Gesamtschulen und an sonstigen allgemeinbildenden Schulen nicht dem betrachteten Teilkollektiv angehörten. Durch die, durch diverse Bildungsreformen in den Bundesländern, zunehmende Bedeutung der Gesamtschulen etc. erscheint es angemessen, diese nun mit in die Betrachtungen einzubeziehen.

Grundsätzlich beziehen sich die berechneten Raten immer auf die Grundgesamtheit, das heißt auf die Gesamtzahl der versicherten Schüler. Hier also auf die Gesamtzahl aller Schüler an allgemeinbildenden Schulen. Sofern genaue Zahlen über die Grundgesamtheit vorliegen, wurden diese zugrunde gelegt: So sind geschlechter- und altersspezifische Raten bezogen auf die entsprechenden Versichertenzahlen nach Geschlecht und/oder Alter. Analog basieren die Raten nach Art der Einrichtung auf den Versichertenzahlen der jeweiligen Schulart.

Aufgrund des relativ hohen Anteils fehlender Angaben und der zunehmend geringeren Aussagekraft des Merkmals Staatsangehörigkeit - die Information zum Migrationshintergrund steht nicht zur Verfügung - wird auf die Darstellung dieses Merkmals in der Auswertung der Raufunfälle verzichtet.

1. Gewaltbedingte Schülerunfälle

Die Größe der Population unter Risiko ist dem längerfristig rückläufigen Trend folgend im Berichtsjahr 2014 erneut etwas gesunken (-1,65 %) und beträgt nun 8.401.326 „Schüler“. Am Größten ist dieser Rückgang bei den Hauptschulen (-8,99 %), zu beobachten ist er aber auch bei Grund-, Real- und Sonderschulen, sowie an Gymnasien. Einzig die Gesamtschulen und sonstigen allgemeinbildenden Schulen verzeichnen einen Zuwachs der Versichertenzahlen zum Vorjahr um 6,93 %.

Ein Drittel der Schüler an allgemeinbildenden Schulen besucht eine Grundschule, weitere 27,88 Prozent entfallen auf Gymnasien, gefolgt von Realschulen und Gesamtschulen bzw. sonstigen allgemeinbildenden Schulen. Hauptschulen und Sonderschulen weisen die geringsten Versichertenzahlen auf (6,59 % bzw. 4,08 %).

Im Jahr 2014 haben sich insgesamt 1.022.263 meldepflichtige, also ärztlich behandelte, Schülerunfälle ereignet, davon sind 80.425 gewaltbedingt (7,87 %). Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Zuwachs um 8,25 % (6.130 Unfälle). Gegenüber dem Jahr 2009 ergibt sich eine Abnahme um 7,41 Prozent. Für die meldepflichtigen Unfällen insgesamt ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr ein leichter Anstieg (4,37 %), gegenüber dem Berichtsjahr 2009 allerdings eine geringe Abnahme (-2,36 %).

Über 90 Prozent der gewaltbedingten Schülerunfälle geschehen auf Veranstaltungen der Einrichtungen. Der Anteil der Schulunfälle ist somit etwas höher als der Anteil bei den Schülerunfällen insgesamt. Die Zahl dieser meldepflichtigen gewaltbedingten Schulunfälle ist gegenüber dem Vorjahr um 7,51 Prozent auf 75.979 gestiegen. Betrachtet man den Zeitraum der letzten fünf Jahre, so zeigt sich allerdings eine Abnahme um insgesamt 5,11 Prozent.

Bei 5,53 Prozent der gewaltbedingten Schülerunfälle liegt der Unfallort auf dem Weg zwischen Einrichtung und Zuhause. Im Jahr 2014 beträgt die Zahl dieser meldepflichtigen gewaltbedingten Schulwegunfälle 4.446. Im Vorjahresvergleich ist ein deutlicher Anstieg um 22,72 Prozent festzustellen. Der Trend gegenüber 2009 wiederum zeigt einen starken Rückgang (-34,55 %). Aufgrund der vergleichsweise geringen Fallzahlen ist die Schwankungsbreite hier allerdings größer. Der Anteil der gewaltbedingten Schulwegunfälle an den Schulwegunfällen insgesamt liegt mit 5,7 Prozent etwas unter dem der Raufunfälle insgesamt (7,87 %).

Bezogen auf 1.000 Schüler gibt es bei den gewaltbedingten Schülerunfällen gegenwärtig 9,04 Schul- und 0,53 Schulwegunfälle, somit liegt die Gesamtrate bei 9,57 Schülerunfälle je 1.000 Schüler, dies entspricht einer leichten Erhöhung im Vergleich zur Rate des Vorjahrs (8,7 Unfälle pro 1.000 Schüler).

In den letzten Jahren sind in den Unfallraten¹ Schwankungen zwischen 10 und 12 Unfällen je 1.000 Schülern zu beobachten. Die Rate der meldepflichtigen Unfälle insgesamt beträgt im Berichtsjahr 121,68 je 1.000 Schüler, was einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr entspricht, wobei tendenziell ein längerfristiger Rückgang erkennbar ist.

Die längerfristige Entwicklung der gewaltbedingten Unfälle und Unfallraten in der Schule und auf dem Schulweg zeigt Abbildung 1.

Sowohl bei den gewaltbedingten Schul- als auch bei den Schulwegunfallraten ist in der Tendenz ein kontinuierlicher Rückgang zu verzeichnen. Auch der Anteil der gewaltbedingten Schülerunfälle zeigt einen tendenziellen Rückgang, vor allem in den letzten Jahren.

¹ Für die Bildung von Unfallraten kann bspw. der Ganztags schulbetrieb in den Bezugsgrößen („Nenner“) nicht berücksichtigt werden. Aufgrund fehlender Daten ist die Expositionsgröße personell und nicht zeitlich.

Abbildung 1 Unfallraten der gewaltbedingten Schülerunfälle und Anteil an allen Schülerunfällen 2000-2014

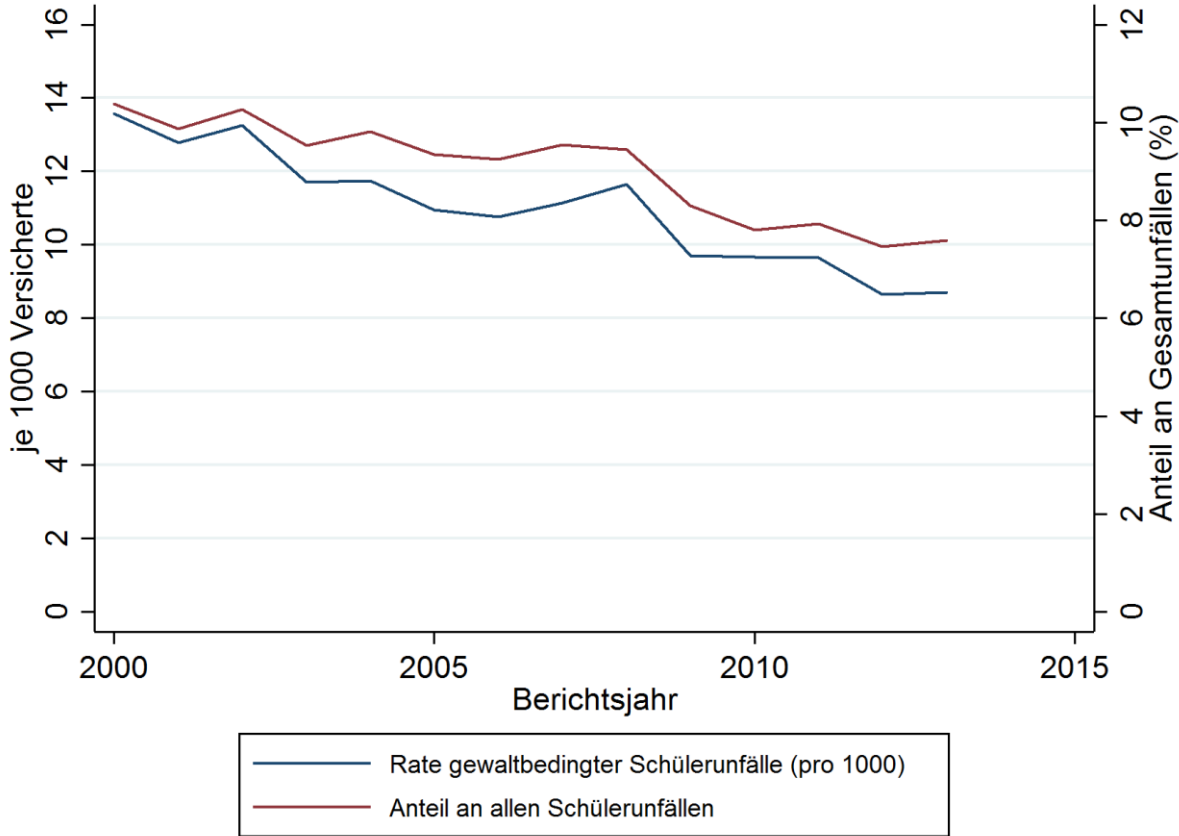
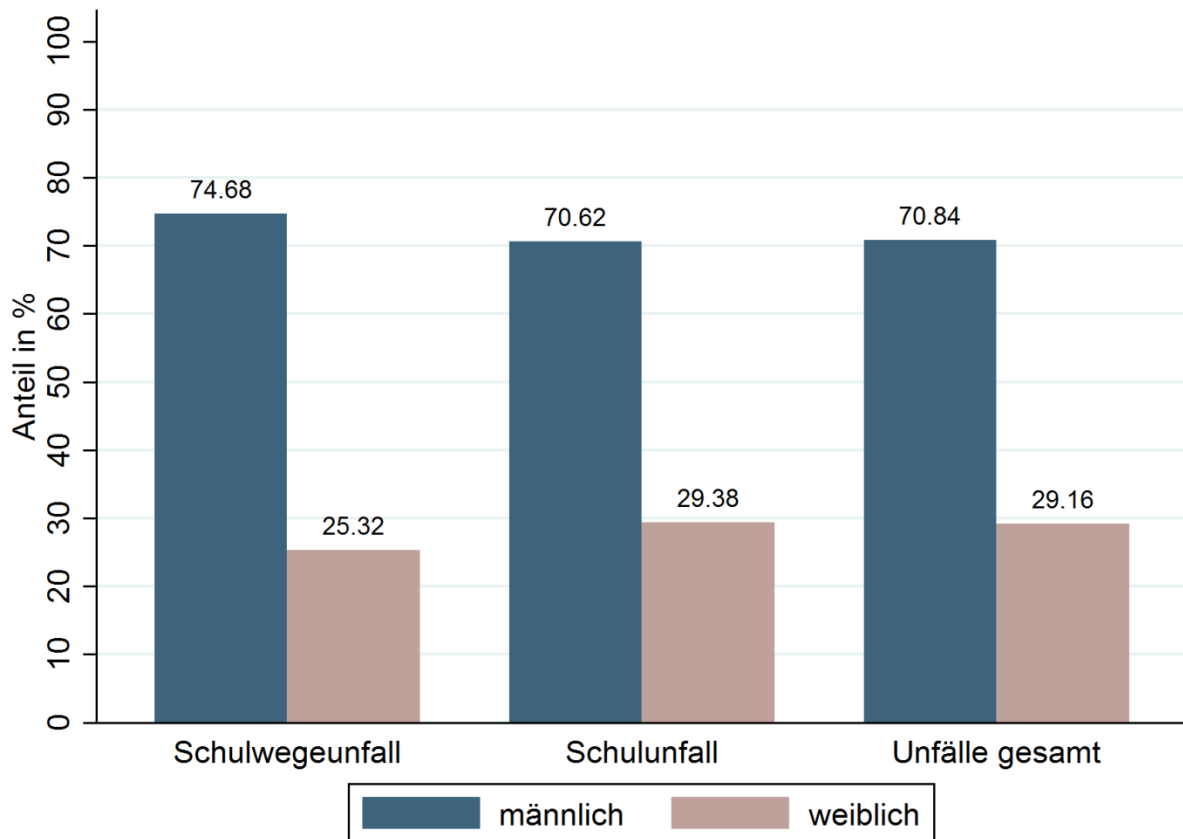


Abbildung 2 Gewaltbedingte Schul- und Schulwegunfälle 2014 nach Geschlecht

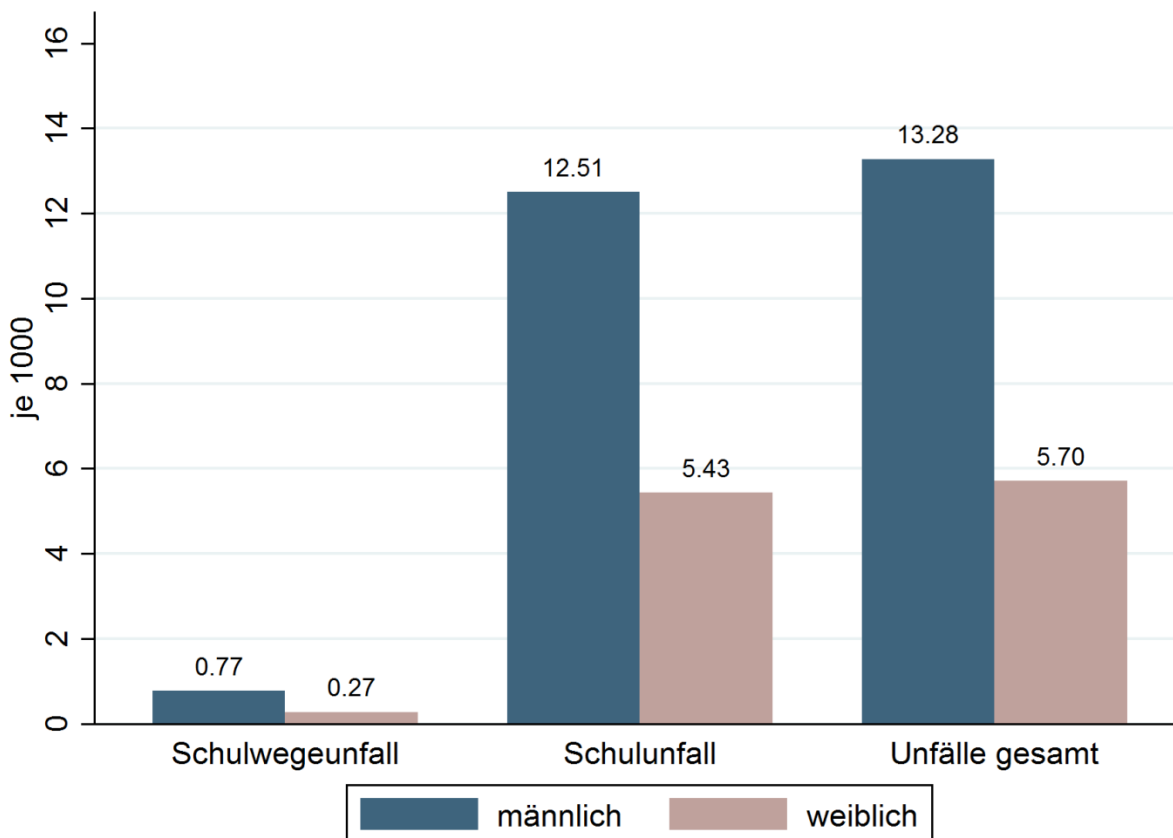


2. Gewaltbedingte Schülerunfälle nach Geschlecht

Wie Abbildung 2 zeigt, sind Jungen mit einem Anteil von 70,84 Prozent in allen Bereichen wesentlich häufiger von gewaltbedingten Schülerunfällen betroffen als Mädchen. Ein weniger drastischer Unterschied ergibt sich beim Unfallgeschehen der Schüler und Schülerinnen allgemeinbildender Schulen insgesamt. Zwar sind auch dort die männlichen Schüler häufiger betroffen, ihr Anteil liegt allerdings mit 57,86 Prozent deutlich niedriger.

Die Unfallraten (Unfälle je 1.000 Schüler) zeigen im Geschlechtervergleich ein ähnliches Bild (vgl. Abbildung 3). Das relative Risiko der Jungen einen meldepflichtigen gewaltbedingten Schülerunfall zu erleiden liegt bei 13,28 je 1.000 und ist somit um mehr als das Zweifache höher als das der Mädchen (5,7 je 1.000). Zwar ist das relative Risiko der Jungen bei den Unfallraten der meldepflichtigen Unfälle insgesamt auch deutlich höher als das der Mädchen, mit einem 31,56 Prozent höherem Risiko sind sie allerdings bei Weitem nicht so stark betroffen wie bei den gewaltbedingten Unfällen.

Abbildung 3 Gewaltbedingte Schul- und Schulwegunfallraten 2014 nach Geschlecht



3. Zeitliche Verteilungsmuster der gewaltbedingten Schülerunfälle

Die gewaltbedingten Schulunfälle erreichen ihren Höhepunkt zwischen 9 und 10 sowie zwischen 11 und 12 Uhr (vgl. Abbildung 4). Die Schulwegunfälle häufen sich naturgemäß vor Schulbeginn zwischen 7 und 8 Uhr sowie mittags nach Schulschluss zwischen 13 und 14 Uhr. Die Verteilungsmuster sind im Vergleich zu den meldepflichtigen Unfällen insgesamt recht ähnlich.

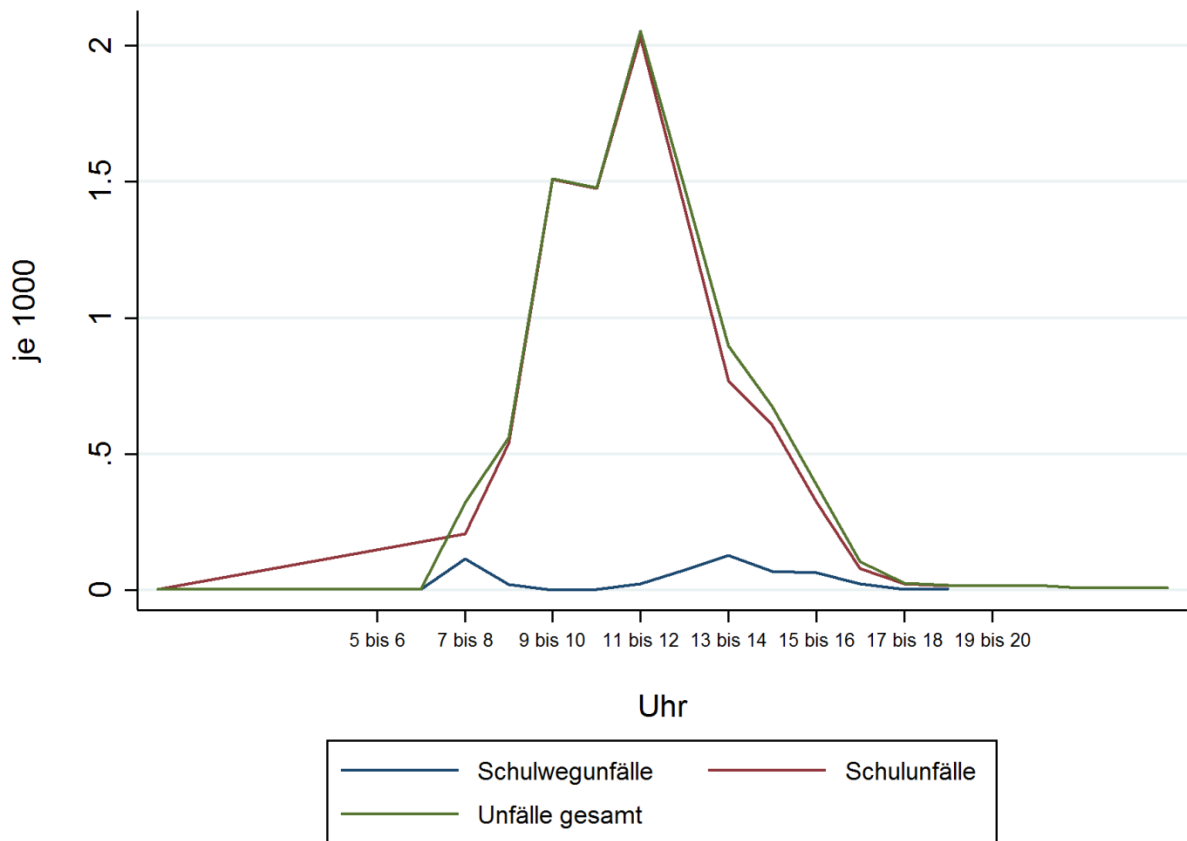
Die Raten beziehen sich hier auf die Gesamtzahl der Schüler, da keine Angaben darüber vorhanden sind, wie viele Schüler sich in welchem Zeitraum in der Schule oder auf dem Schulweg befinden, wobei Schulunfälle naturgemäß auch von unterschiedlichen Pausen- und Unterrichtszeiten bestimmt sind.

Der Ausbau des Ganztagschulbetriebs macht sich in der Verteilung durch eine tageszeitliche Verschiebung der Schulunfälle (sowohl der gewaltbedingten als auch der meldepflichtigen insgesamt) in den Nachmittag hinein nach wie vor bemerkbar.

So ist der Anteil der gewaltbedingten Unfälle zwischen 13 und 17 Uhr in den vergangenen Jahren wieder leicht gestiegen. 2014 geschahen 19,93 Prozent der gewaltbedingten Schulunfälle am Nachmittag, während im Jahr 2009 noch 16,34 Prozent im gleichen Zeitraum zu verzeichnen waren.

Parallel dazu zeigt sich inzwischen auch die zu erwartende Änderung bei den gewaltbedingten Schulwegunfällen, deren Häufigkeit am Nachmittag ebenfalls leicht zugenommen hat.

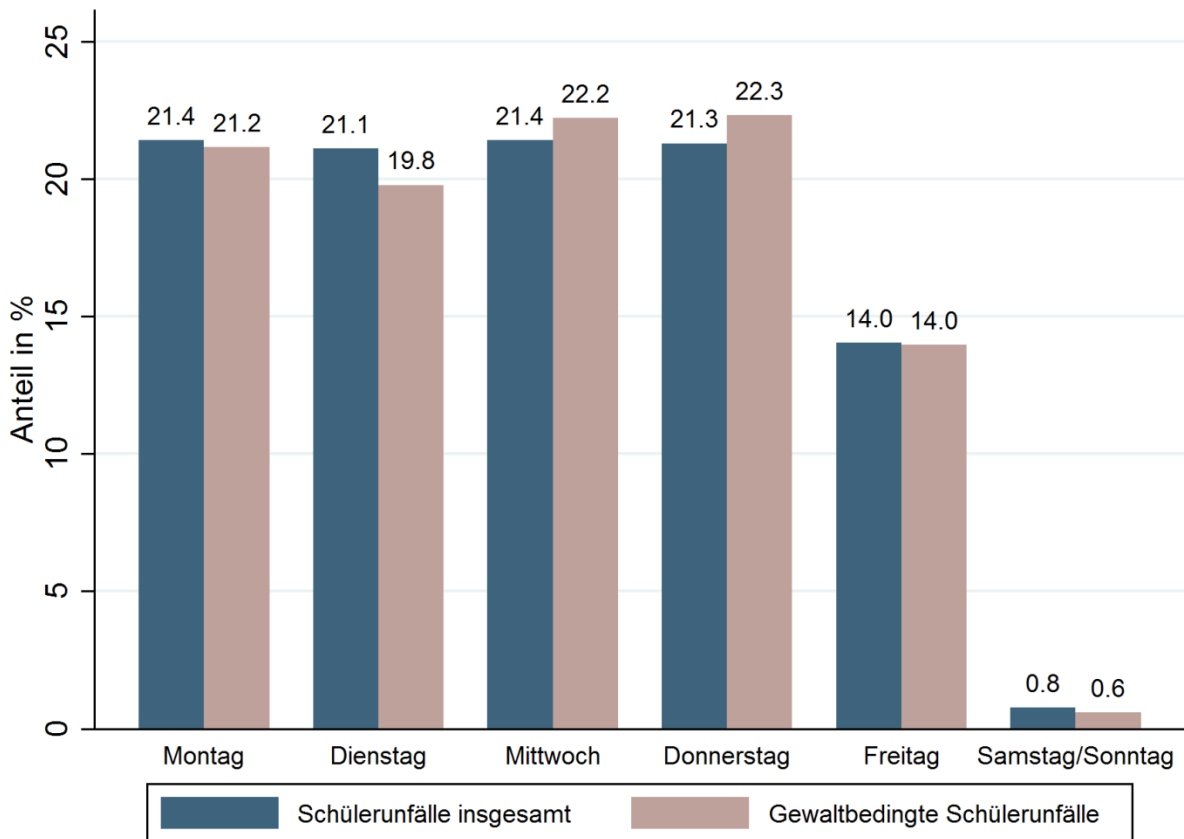
Abbildung 4 Gewaltbedingte Schul- und Schulwegunfallraten 2014 nach Unfallzeitpunkt



Bei Betrachtung der gewaltbedingten Unfälle nach Wochentag zeigt sich eine gleichmäßige Verteilung, lediglich der Freitag ist (vermutlich aus Gründen der Exposition) weniger stark belastet. Dies entspricht in etwa auch der Verteilung aller meldepflichtigen Schülerunfälle des Teilkollektivs.

Ebenso weicht die Verteilung der gewaltbedingten Unfälle nach Unfallmonat nicht von der Verteilung der meldepflichtigen Schülerunfälle insgesamt ab und spiegelt somit die verschiedenen Schulferienzeiten wider.

Abbildung 5 Verteilung der Schul- und Schulwegunfälle 2014 nach Wochentag



4. Gewaltbedingte Schülerunfälle nach Schulart

Wie sich auf die einzelnen Schularten die Gesamtzahl der meldepflichtigen Schülerunfälle beziehungsweise die Zahl der gewaltbedingten Schülerunfälle entsprechend der Größe der jeweiligen Versichertenkollektive verteilt, zeigt Tabelle 1.

Jeweils ein Fünftel der meldepflichtigen Schülerunfällen insgesamt verteilt sich auf Grundschulen, Hauptschulen und Gymnasien, mit 4,2 Prozent ist der Anteil, der auf die Sonderschulen entfällt, am geringsten. Bei der Verteilung der gewaltbedingten Schülerunfälle hingegen steigt der prozentuale Anteil der Haupt- und Sonderschulen leicht, wohingegen die Gymnasien geringer beteiligt sind.

Gemessen an den Unfallraten je 1.000 Schüler sind sowohl bei den meldepflichtigen Unfällen insgesamt in der Schule als auch auf dem Schulweg die Hauptschulen, gefolgt von den Realschulen bzw. Gesamtschulen, am stärksten belastet. Auch bei den gewaltbedingten Schülerunfällen sind Hauptschüler am stärksten belastet, gefolgt von Sonder- und Realschülern.

Tabelle 1
Schülerunfälle bzw. gewaltbedingte Schülerunfälle 2014 nach Art der Einrichtung

Art der Einrichtung	Meldepflichtige Schülerunfälle			Gewaltbedingte Schülerunfälle		
	absolut	%	je 1000 Schüler	absolut	%	je 1000 Schüler
Grundschulen	237222	23,21	86,89	17807	22,14	6,52
Hauptschulen	190258	18,61	343,81	17474	21,73	31,58
Sonderschulen	42854	4,19	125,09	5333	6,63	15,57
Realschulen	160946	15,74	155,91	14764	18,36	14,30
Gymnasien	209222	20,47	89,33	11536	14,34	4,93
Gesamtschulen u. sonst. allg.bild. Schulen	181761	17,78	129,73	13512	16,80	9,64
Insgesamt	1022263	100	121,68	80426	100	9,57

Im zeitlichen Verlauf (s. Abbildung 6) sind vor allem die gewaltbedingten Unfälle der Hauptschüler zurückgegangen, während bei den anderen Schularten eher eine Stagnation zu verzeichnen ist. Bezieht man die Unfallzahlen jedoch auf die Anzahl der versicherten Schüler, so fällt der Rückgang bei den Hauptschulen deutlich gemäßiger aus. Von 2013 auf 2014 ist sogar ein Anstieg zu verzeichnen. (s. Tabelle 2, sowie Abbildung 7)

Abbildung 6 Gewaltbedingte Unfälle 2000 - 2014 nach Schulart

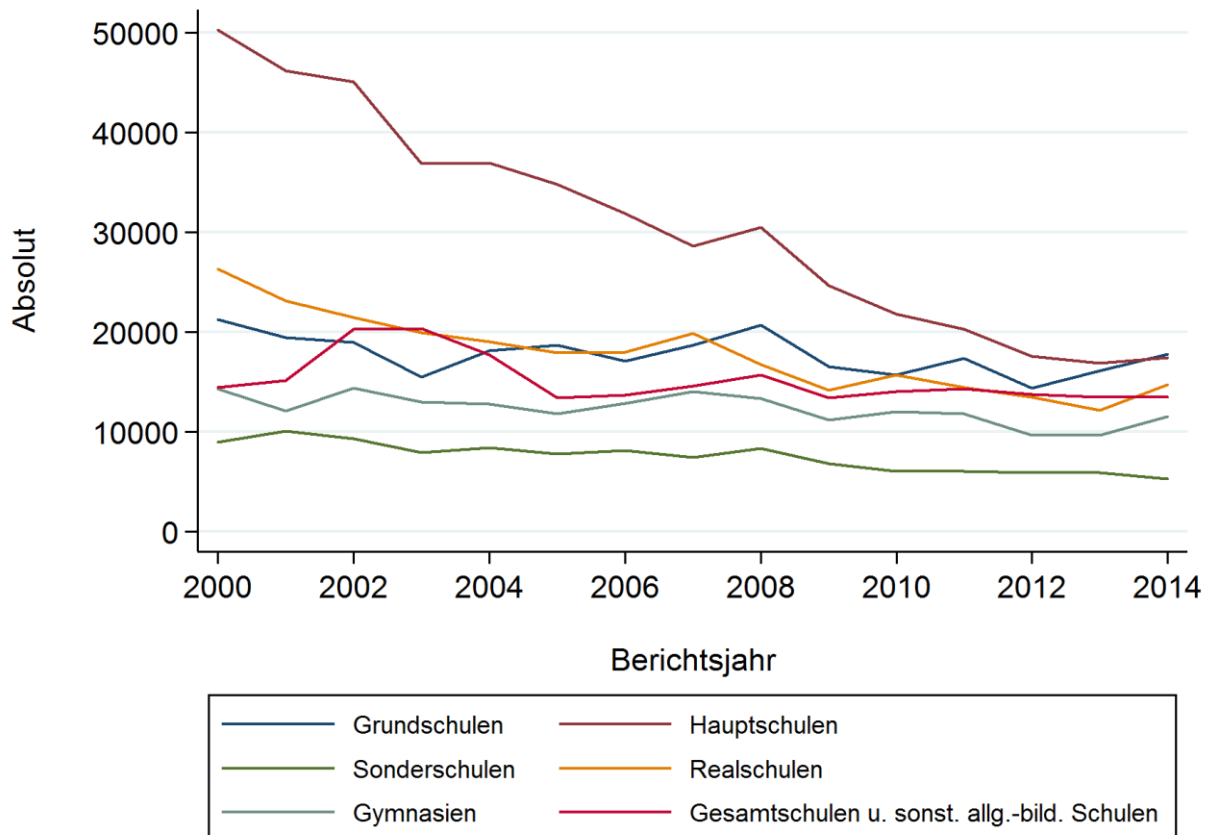
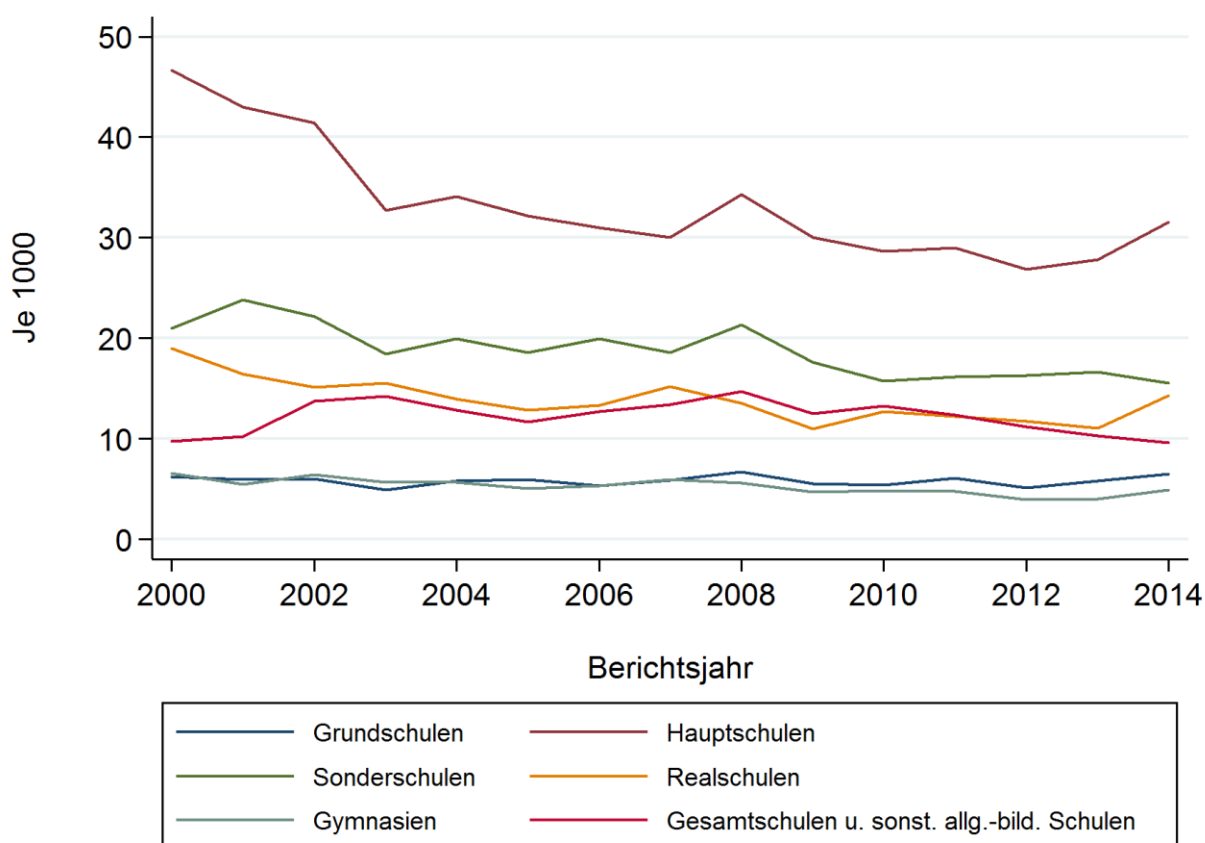


Tabelle 2

Gewaltbedingte Schülerunfälle je 1.000 Schüler 2004 - 2014 nach Art der Einrichtung

Art der Einrichtung	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Grundschulen	5,81	5,95	5,36	5,91	6,71	5,54	5,39	6,10	5,12	5,82	6,52
Hauptschulen	34,08	32,15	30,98	30,01	34,28	30,04	28,62	28,99	26,85	27,80	31,58
Sonderschulen	19,94	18,56	19,99	18,59	21,36	17,59	15,75	16,14	16,32	16,63	15,57
Realschulen	13,98	12,88	13,33	15,18	13,53	10,96	12,75	12,24	11,77	11,09	14,30
Gymnasien	5,67	5,03	5,35	5,95	5,62	4,68	4,86	4,77	3,95	4,03	4,93
Gesamtschulen u. sonst. allg.bild. Schulen	12,84	11,68	12,73	13,41	14,74	12,53	13,26	12,38	11,20	10,31	9,64
Insgesamt	11,74	10,95	10,75	11,14	11,65	9,70	9,67	9,65	8,66	8,70	9,57

Abbildung 7 Gewaltbedingte Unfälle je 1.000 Schüler 2000 - 2014 nach Schulart



5. Gewaltbedingte Schülerunfälle nach schulischer Veranstaltung

Bei den meldepflichtigen Unfällen insgesamt bilden in jährlicher Kontinuität der Schulsport und der Pausenbereich² 81,6 Prozent der Unfallschwerpunkte, die zusammen mit dem Unterrichtsbereich² 81,6 Prozent der Unfälle ausmachen. Auch bei den gewaltbedingten Unfällen entfällt ein Großteil (81,9 %) auf diese drei Unfallschwerpunkte (siehe Tabelle 3, bzw. Abbildung 8).

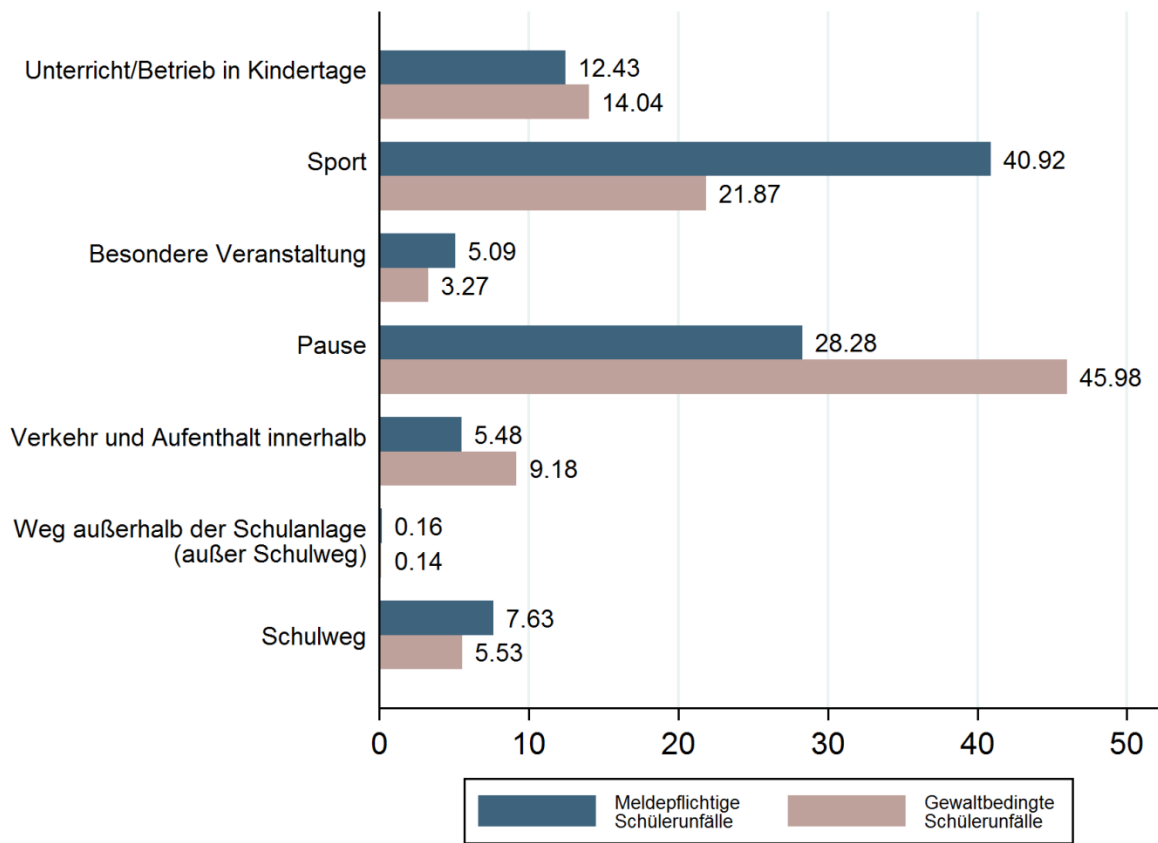
Tabelle 3
Schülerunfälle bzw. gewaltbedingte Schülerunfälle 2014 nach Art der schulischen Veranstaltung

Art der schulischen Veranstaltung	Meldepflichtige Schülerunfälle		Gewaltbedingte Schülerunfälle	
	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %
Sport	418262	40,92	17586	21,87
Unterricht/Betrieb in Kindertagesbetreuung	127089	12,43	11291	14,04
Pause	289130	28,28	36982	45,98
Verkehr und Aufenthalt innerhalb der Schulanlage	56061	5,48	7380	9,18
Besondere Veranstaltung	52072	5,09	2626	3,27
Weg außerhalb der Schulanlage (außer Schulweg)	1674	0,16	114	0,14
Schulweg	77975	7,63	4446	5,53
Insgesamt	1.022.263	100,00	80.425	100,00

Besonders auffällig ist, dass bei den gewaltbedingten Schülerunfällen der Pausenanteil mit 45,98 Prozent noch deutlich größer ist als bei den Unfällen insgesamt mit 28,28 Prozent, während der Sport-Anteil mit 21,87 Prozent geringer ist als beim Unfallgeschehen insgesamt.

² Hier wie im Folgenden: Unterricht außer Sport, jedoch inkl. Betrieb in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung.

Abbildung 8 Meldepflichtige Schülerunfälle und gewaltbedingte Schülerunfälle 2014 nach Art der schulischen Veranstaltung



Die zeitliche Entwicklung des Unfallgeschehens in den drei Expositionsbereichen Sport, Pause und Unterricht ist den Tabellen 4 und 5 zu entnehmen, Abbildung 9 zeigt den zeitlichen Verlauf.

Tabelle 4
Gewaltbedingte Schulunfälle nach Pausenunfällen, Sportunfällen und Unfällen während des Unterrichts (außer Sport)

Jahr	Sportunfälle			Pausenunfälle			Unterricht/Betrieb in Kindertagesbetreuung		
	absolut	%	je 1.000 Schüler	absolut	%	je 1.000 Schüler	absolut	%	je 1.000 Schüler
2007	22742	23,53	2,45	47226	48,87	5,09	15204	15,73	1,64
2008	20240	20,67	2,24	48471	49,50	5,35	16848	17,21	1,86
2009	16374	20,45	1,83	40458	50,53	4,52	13571	16,95	1,52
2010	18963	23,59	2,15	40163	49,96	4,55	13668	17,00	1,55
2011	18758	23,52	2,15	39764	49,86	4,55	12842	16,10	1,47
2012	17828	25,14	2,06	34337	48,43	3,97	11206	15,81	1,29
2013	16122	22,81	1,89	35673	50,48	4,18	10111	14,31	1,18
2014	17586	23,15	2,09	36981	48,67	4,40	11291	14,86	1,34

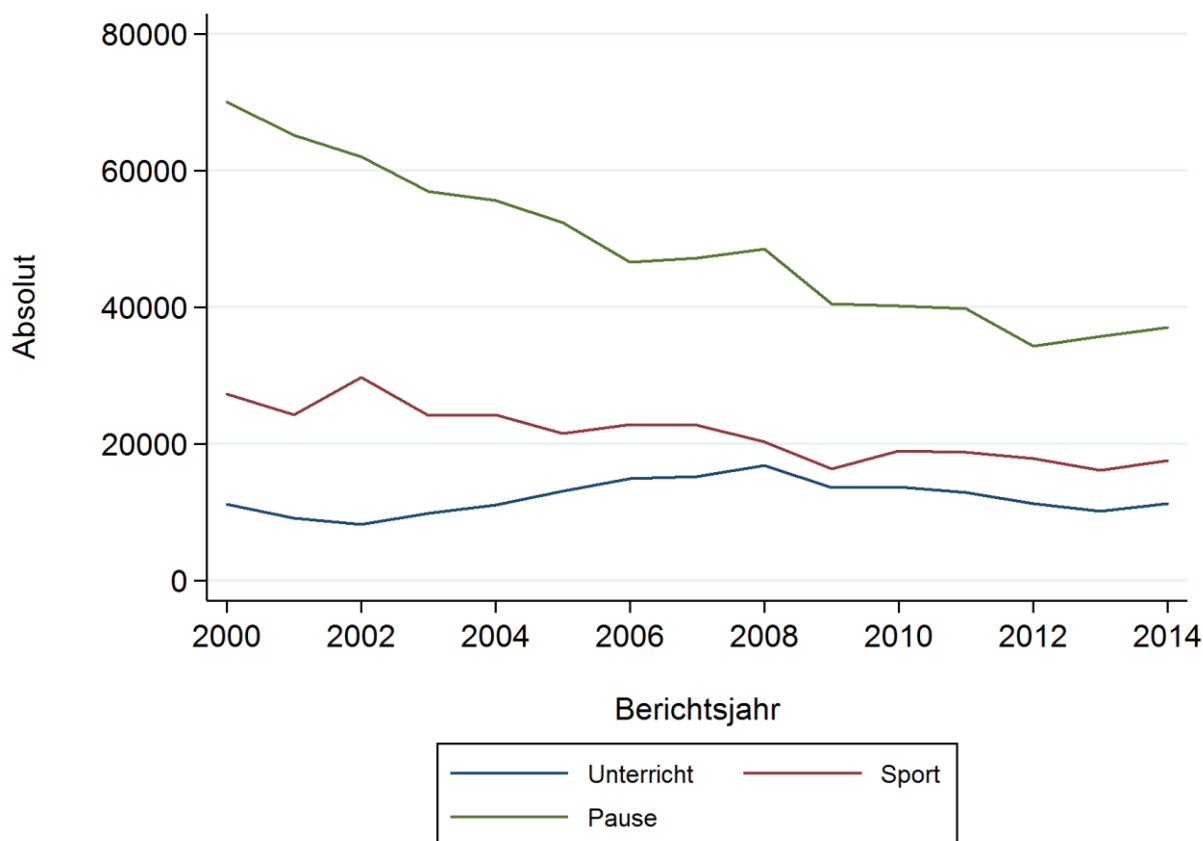
Sowohl bei den gewaltbedingten Schulunfällen als auch bei den Schulunfällen insgesamt bleibt die Verteilung in den drei Schwerpunkten Sport, Pause und Unterricht über die letzten Jahre verhältnismäßig konstant.

Tabelle 5
Meldepflichtige Schulunfälle nach Pausenunfällen, Sportunfällen und Unfällen während des Unterrichts (außer Sport)

Jahr	Sportunfälle			Pausenunfälle			Unterricht/Betrieb in Kindertagesbetreuung		
	absolut	%	je 1.000 Schüler	absolut	%	je 1.000 Schüler	absolut	%	je 1.000 Schüler
2007	459056	45,93	49,50	292860	29,30	31,58	142313	14,24	15,35
2008	447424	43,54	49,42	309197	30,09	34,15	157499	15,33	17,40
2009	417476	43,46	46,64	301351	31,37	33,67	144338	15,03	16,13
2010	435555	43,39	49,31	314910	31,37	35,65	160582	16,00	18,18
2011	428660	43,76	49,06	297608	30,38	34,06	154092	15,73	17,64
2012	399703	43,31	46,18	288157	31,22	33,29	138886	15,05	16,05
2013	386835	43,06	45,29	279003	31,06	32,66	127835	14,23	14,97
2014	418262	44,29	49,79	289130	30,62	34,41	127089	13,46	15,13

Die längerfristigen Trends der gewaltbedingten Schulunfallschwerpunkte sind unterschiedlich. Die Pausenunfälle reduzierten sich im Zeitraum 2000-2009 deutlich, um dann in den folgenden Jahren eher zu stagnieren. Eine derartige Entwicklung lässt sich für die Sport- und Unterrichts-unfälle nicht beobachten. Hier waren die absoluten Unfallzahlen über den gesamten betrachteten Zeitraum weitestgehend konstant.

Abbildung 9 Gewaltbedingte Sport-, Pausen- und Unterrichtsunfälle 2000 - 2014



Die prozentuale Verteilung der drei Unfallschwerpunkte Sport, Pause und Unterricht ist naturgemäß von der Art der Einrichtung abhängig. So entfallen an den Gymnasien und Realschulen mehr als die Hälfte aller meldepflichtigen Schulunfälle auf den Sportunterricht, während an Grundschulen 46,71 Prozent der Schulunfälle in der Pause passieren (vgl. Tabelle 6).

Tabelle 6
Schulunfallsschwerpunkte 2014 insgesamt nach Art der Einrichtung

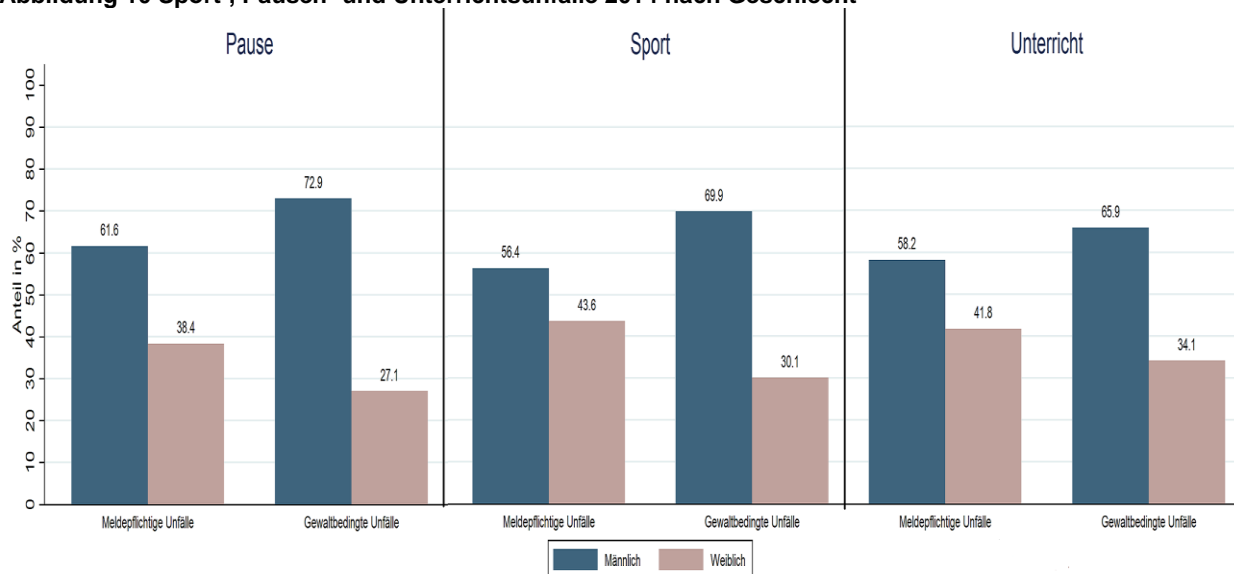
Art der Einrichtung	Sport		Pause		Unterricht/Betrieb in Kindertagesbetreuung	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Grundschulen	54476	24,54	103690	46,71	31781	14,32
Hauptschulen	72282	40,71	58417	32,90	23673	13,33
Sonderschulen	13391	34,35	13535	34,71	6746	17,30
Realschulen	80013	53,84	35603	23,96	18703	12,58
Gymnasien	115936	61,19	33324	17,59	21344	11,27
Gesamtschulen und sonstige allgemein bildende Schulen	82163	49,00	44562	26,58	24842	14,82
Insgesamt	418.261	44,29	289.131	30,62	127.089	13,46

Die Verteilung der Unfallschwerpunkte der gewaltbedingten Schulunfälle wird in Tabelle 7 dargestellt. In allen Schularten (bis auf die Gymnasien) geschieht etwa die Hälfte der gewaltbedingten Schulunfälle während der Pause. An Gymnasien ist dieser Anteil mit 33,47 Prozent am geringsten. Dort wiederum sind - der Tendenz der meldepflichtigen Schulunfälle insgesamt folgend - 39,06 Prozent der gewaltbedingten Schülerunfälle dem Sport zuzuschreiben. Nur an Grund- und Sonderschulen ist der Anteil der gewaltbedingten Unterrichtsunfälle größer als der Anteil der gewaltbedingten Sportunfälle.

Tabelle 7
Schulunfallsschwerpunkte 2014 der gewaltbedingten Schulunfälle nach Art der Einrichtung

Art der Einrichtung	Sport		Pause		Unterricht/Betrieb in Kindertagesbetreuung	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Grundschulen	2025	11,83	9844	57,51	2534	14,80
Hauptschulen	3707	22,43	7802	47,21	2276	13,77
Sonderschulen	722	15,75	2411	52,61	828	18,06
Realschulen	4086	29,44	6621	47,71	1774	12,78
Gymnasien	4366	39,06	3740	33,47	1535	13,74
Gesamtschulen und sonstige allgemein bildende Schulen	2679	21,10	6563	51,68	2345	18,46
Insgesamt	17.585	23,14	36.981	48,67	11.292	14,86

Abbildung 10 Sport-, Pausen- und Unterrichtsunfälle 2014 nach Geschlecht



Analog zum gesamten gewaltbedingten Unfallgeschehen dominieren die Jungen in allen Kategorien deutlich. Bei den meldepflichtigen Unfällen insgesamt folgen die geschlechtsspezifischen Unterschiede der gleichen Tendenz, sind allerdings nicht so stark ausgeprägt wie bei den gewaltbedingten Unfällen.

Fast zwei Drittel der gewaltbedingten Sportunfälle entfallen auf Ballspiele, hiervon wiederum der Großteil (69,02 %) auf Fußball. Bei den Sportunfällen insgesamt sind ebenfalls die Ballspiele mit 49,64 Prozent am stärksten belastet, davon wiederum etwas mehr als ein Drittel auf Fußball.

Entsprechend den Schwerpunkten verteilen sich die gewaltbedingten Schulunfälle hauptsächlich auf den Schulhof (37,12 %, fast alle davon in der Pause). Weitere 20,89 % entfallen auf Turnhalle und Sportplatz.

Analog zu den Unfallschwerpunkten des gesamten Schulunfallgeschehens passieren die meisten meldepflichtigen Schulunfälle in der Turnhalle und Sportplatz (41,12%), gefolgt vom Schulhof (25,88 %).

Lediglich 4.446 aller gewaltbedingten Schülerunfälle (5,53 %) geschahen im Berichtsjahr 2014 auf dem Weg zwischen Einrichtung und Zuhause. Der Großteil der verunfallten Schüler (72,23 %) war zu Fuß unterwegs, in weiteren 13,7 Prozent mit dem Schulbus. Dementsprechend ergibt sich die Verteilung der Unfallorte, knapp die Hälfte der gewaltbedingten Unfälle geschieht auf dem Gehweg, ca. ein Fünftel an Haltestellen. Bei den insgesamt 77.975 meldepflichtigen Schulwegunfällen ist auch der Großteil der Schüler zu Fuß unterwegs, liegt aber mit 38,28 Prozent deutlich unter dem Wert der gewaltbedingten Schulwegunfälle, gefolgt von Fahrradunfällen (29,94 %), während nur 5,89 Prozent mit dem Schulbus unterwegs waren.

6. Gewaltbedingte Schülerunfälle nach Verletzung

Entsprechend den verletzungsbewirkenden Bewegungsabläufen gewaltbedingter Schülerunfälle sind der Kopf in 30,25 Prozent (insbesondere Augen, Nase und Gesichtsteile) sowie der Handbereich (19,96 %) die hauptsächlich betroffenen Körperteile (siehe Tabelle 8). Gefolgt von Verletzungen von Knöchel/Fuß mit 13,09 Prozent, wobei anzumerken ist, dass fast zwei Drittel dieser Verletzungen auf den Sportbereich entfallen, während bei den übrigen Verletzungen der Pausenbereich dominiert. Bei den gewaltbedingten Schulwegunfällen überwiegt der Anteil der Kopfverletzungen mit 48,91 % noch deutlicher.

Eine ähnliche Häufigkeitsverteilung ergibt sich bei den meldepflichtigen Unfällen insgesamt, wobei hier Kopf, Hände und Knöchel/Fuß mit jeweils etwa einem Fünftel aller Unfälle nahezu gleich oft betroffen sind.

Tabelle 8
Gewaltbedingte Unfälle 2014 nach verletztem Körperteil

Verletzter Körperteil	Meldepflichtige Schülerunfälle		Gewaltbedingte Schülerunfälle	
	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %
Kopf	225767	22,08	24331	30,25
Hand	209572	20,50	16052	19,96
Knöchel, Fuß	208709	20,42	10531	13,09
Kniegelenk (außer Kniescheibe), Unterschenkel	104620	10,23	6216	7,73
Unterarm, Handgelenk	95249	9,32	4215	5,24
Sonstiges	178346	17,45	19080	23,72
Insgesamt	1.022.263	100,00	80.425	100,00

In mehr als der Hälfte der gewaltbedingten Unfälle kommt es zu Erschütterungen/Prellungen, gefolgt von (Dis)Torsionen, Zerreißen und Frakturen (geschlossenen und offenen) (siehe Tabelle 9). Im Unfallgeschehen insgesamt sind deutlich weniger Erschütterungen/Prellungen zu verzeichnen, dafür ist dort der Anteil der (Dis)Torsionen mit 29,69 Prozent deutlich höher.

Tabelle 9
Gewaltbedingte Unfälle 2014 nach Art der Verletzung

Art der Verletzung	Meldepflichtige Schülerunfälle		Gewaltbedingte Schülerunfälle	
	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %
Erschütterung (Commotio), Prellung	381308	37,30	44326	55,11
(Dis-)Torsion	303471	29,69	13469	16,75
Zerreißen	135435	13,25	7902	9,83
Frakturen	94709	9,26	5351	6,65
Quetschung (Contusio), Weichteilabscherung	46222	4,52	5008	6,23
Sonstiges	61118	5,98	4369	5,43
Insgesamt	1.022.263	100,00	80.425	100,00

Da aus den gegebenen Daten kein allgemeingültiger Maßstab für die Schwere von Verletzungen zur Verfügung steht, ist man für die Analyse der Brutalität unter Schülern auf Hilfsindikatoren angewiesen. Es erscheint sinnvoll, Frakturen als Maßstab für die Schwere gewaltbedingter Unfälle zu verwenden, da hier gewisse Rückschlüsse auf die Härte der jeweiligen tätlichen Auseinandersetzungen gezogen werden können.

Der Anteil der Frakturen bei gewaltbedingten Schülerunfällen ist mit 6,65 Prozent etwas geringer als der Anteil der Frakturen im Schülerunfallgeschehen insgesamt (9,26 %). Dies entspricht einer Rate von 0,64 gewaltbedingten Unfällen je 1.000 Schüler, in denen eine Fraktur die Folge war.